



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Heilige Seelenlust

Spee, Friedrich von

Stuttgart, 1845

63. Morgenlied

urn:nbn:de:hbz:466:1-43864

In meines Leibes Höhle
Die Sonne meiner Seele?
Mein Himmel bleibt doch trübe,
Wenn das wahrhafte Licht
Der Sonne, die ich liebe
Nicht auch in ihm anbricht.

Wie fröhlich würd ich seyn,
Wenn der geliebte Schein
Nach so viel dunkler Nächte
Mir meinen Morgen brächte!
Nun aber muß ich leben,
Wie Einer, dem sein Licht,
Das ihm soll Freude geben,
Noch fehlet und gebricht.

Si brich doch auch herein,
Mein liebster Sonnenschein!
Vertreibe meinem Herzen
Die Finsterniß und Schmerzen:
Laß deine güldne Strahlen
Mich, deine ganze Welt,
Erfreun und schöne malen;
Komm, komm, du Himmelshehd!

63.

Morgenlied.

Weil ich schon seh die goldnen Wangen
Der Morgenröth am Himmel prangen,
So will auch ich dem Himmel zu;
Ich will der Leibruh Abschied geben,
Und mich zu meinem Gott erheben,
Zu Gott, der meiner Seele Ruh.

Ich will durch alle Wolken dringen
Und meinem süßen Jesu singen,
Daß er mich hat ans Licht gebracht;
Ich will ihn preisen, will ihm danken,
Daß er mich in des Leibes Schranken
Durch seinen Engel hat bewacht.

Er ist die Sonne, deren Strahlen
Mehr als sonst tausend Sonnen prahlen;
Er ist das wesentliche Licht;
Er ist der Schein, der in die Herzen
Vor allem Heer der Himmelskerzen,
Wie ein gewünschter Blitz einbricht.

Er machet uns zum Freudenhimmel,
Verjagt des bösen Feinds Getümmel,
Vertreibt alle Traurigkeit;
Er reinigt unsre Seel von innen,
Er geußt in unsre Kräfte und Sinnen
Den Vorschmack ewger Seligkeit.

Er ist mein Himmel, meine Sonne,
Des Herzens Tag und einzige Wonne,
Mein Abend- und mein Morgenstern;
Er macht mir Leib und Seele munter,
Er geht allein mir niemals unter,
Wenn ich nur mich nicht ihm entferne.

Hätt ich jetzt hunderttausend Zungen,
Müßt er mit allen seyn besungen,
Gelobt mit allen und gepreist;
Es müßt ihm schon von ihnen allen
Ein schöner Dankgesang erschallen,
So weit als Mond und Sonne reist.

O daß doch alles Gras der Erde
Zu lauter schönen Stimmen werde,
Und alle Tropfen in dem Thau!
O daß doch alles Laub der Wälder,
Ihn lob mit allem Kraut der Felder
Und allen Blumen auf der Au!
Es stimme, was im Wasser schwimmt,
In Lüften lebt, im Feuer glimmt,
Zu seinem Lobe mit mir ein!
Der Engel und der Heiligen Chöre,
Daß ich ihn herrlicher verehere,
O wolt mit mir Ein Jubel seyn!
Er wolle selbst mein Thun und Dichten
Zu seinen lautern Ehren richten,
Das Herz regieren und den Mund,
Die Sinne, Willen, Kräfte stärken,
Zu aller Zucht und guten Werken
Erhalten Leib und Seel gesund!
Er wolle mir die Gnade geben,
Daß ich ihn mehr mit meinem Leben,
Als mit den Worten ehr und rühm;
Er wolle mich zu allen Zeiten
Auf seinem Weg und Stege leiten,
Bis daß ich ruh am Herzen ihm!

64.

Lobgesang nach dem Essen.

Laßt uns den Herren preisen
Mit wonniglichen Weisen;
Laßt uns Dankopfer bringen,
Von Herzensgrund lobsingen,